

Carawahnsinn

Krimikomödie
in drei Akten
von Wilfried Reinehr

© 2014 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag gegeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Zwei Gauner haben sich in einem abgelegenen Haus an einem See versteckt. Eine junge Dame hat dieses Haus für die Ferienzeit gemietet und trifft auf die beiden Gauner. Auf der Wiese hinter dem Haus wird ein Zelt aufgebaut. Zwei junge Damen wollen dort ihren Urlaub verbringen. Es sind ausgerechnet die Angestellten vom Pass-Büro. Die Gauner wollen sie mit allen Mitteln vertreiben, weil sie befürchten entdeckt zu werden, es sind nämlich die bis dahin noch unentdeckten Räuber, die das Pass-Büro überfallen haben. Die zwei besitzen außerdem die Beute aus einem Bankraub, die sie im Haus verstecken. Um wieder an die Beute zu kommen müssen Sie mehrmals in andere Masken schlüpfen, was zu grotesken Szenen führt. Die Beute sollen sie dem tatsächlichen Bankräuber gegen eine hohe Beteiligung überbringen. Und dieser Bankräuber ist überraschenderweise Tante Mine, die Besitzerin des kleinen Häuschens.

Personen

Eduard Kleinmeier (Miller) vermeintlicher Bankräuber
 Pauli Krawallke (Roller) sein Kumpan, stottert
 Monika Butterbach Mieterin des Ferienhauses
 Klaus Ringer Freund von Monika
 Hanna Pass Beamtin/Camperin
 Gloria Pass Beamtin/Camperin
 Alois Rumpel Dorfgendarm
 Rosi Hohenstein - (Rote Rosi) Nichte von Tante Mine
 Mine Hohenstein - Bankräuberin und Tante auf Weltreise
 Bernd Besserwisser Zivilbeamter

Spielzeit ca. 110 Minuten

Bühnenbild

Links eine Hausfassade mit Tür und Fenster. Links neben dem Haus ein Durchgang zur Straße. Auf der rechten Seite der Bühne eine Scheunenfassade, Hofmauer oder ähnliches. Davor ein Sitzplatz mit Tisch und Stühlen. Im Hintergrund offene Landschaft bzw. ein Campingplatz auf dem ein Zelt aufgebaut werden kann. Rechts davor geht es seitlich zum Dorf, links in die Kulissen geht es zum See und Campingplatz.

Einsätze der einzelnen Mitspieler

| | 1. Akt | 2. Akt | 3. Akt | Gesamt |
|--------|--------|--------|--------|------------|
| Rumpel | 52 | 38 | 62 | 152 |
| Ede | 60 | 41 | 47 | 148 |
| Monika | 37 | 42 | 51 | 130 |
| Pauli | 42 | 27 | 43 | 112 |
| Hanna | 31 | 36 | 34 | 101 |
| Gloria | 32 | 40 | 23 | 95 |
| Rosi | 22 | 33 | 38 | 93 |
| Bernd | 0 | 44 | 47 | 91 |
| Klaus | 0 | 32 | 20 | 52 |
| Mine | 0 | 0 | 23 | 23 |

1. Akt

1. Auftritt

Ede, Pauli

Beide kommen links von der Hausfassade (von der Straße) herein. Ede hat einen kleinen Koffer dabei.

Ede: Schau an, Pauli, das ist das Häuschen, welches uns die „Rote Rosi“ beschrieben hat.

Pauli *stottert leicht:* Wem ge... gehört das Hau... Haus denn?

Ede: Angeblich einer alten Tante, aber die sei längere Zeit ver... reist, hat sie gesagt.

Pauli: Ver... ver... ver... weggefahren? Und hier können wir uns ver... verstecken?

Ede: Bis Gras darüber gewachsen ist.

Pauli: Wo... worüber?

Ede: Über den Einbruch in das Passamt. - Wir brauchten doch unbedingt neue Ausweispapiere.

Pauli: Ja, die alten wa... waren schon sehr schmu... schmu... dreckig.

Ede *klopft ihm vor den Kopf:* Dummbbeutel. - Wir brauchen eine neue Identität.

Pauli: Wa... wa... was für ein Ding?

Ede: Na, eben neue Namen. Bist du schwer von Begriff?

Pauli: Heiße ich dann nicht mehr Pauli?

Ede: Oh Herr, lass Hirn herunter regnen! - Ich bleibe Eduard Kleinmeier und du bleibst Pauli Krawallke. Aber für alle anderen sind wir jetzt Ede Miller und Pauli Roller. Hast du verstanden?

Pauli: Ja, ja, Milleroller oder Rollermiller!

Ede: Bei dir ist Hopfen und Malz verloren.

Pauli: Ich dachte, daraus wird Bier gemacht.

Ede: Ja, ja. Essen und Trinken, das ist alles was du kannst. Und dumm daherreden.

Pauli: Wieso dumm da... da... daherreden. Ich habe doch nichts Falsches daher geredet?

Ede: Du hat der Roten Rosi erzählt, dass wir das Passamt überfallen haben.

Pauli: Sollte sie da... da...das denn nicht wi... wi...wissen?

Ede: Ich hoffe, sie behält es für sich. Immerhin hat sie uns den Tipp mit diesem Haus gegeben. - Komm, lass uns ins Haus gehen und schauen wie es drinnen aussieht.

Pauli: Ha... ha... hast du denn einen Schlüssel?

Ede: Den konnte uns die Rote Rosi leider nicht geben. Aber einen Tipp, wie wir auch ohne Schlüssel hineinkommen. Komm mit hinter das Haus. Wir müssen doch unbedingt den Koffer verstecken. *Beide gehen hinter die Fassade.*

2. Auftritt

Rumpel, Monika, Ede, Pauli

Rumpel in Polizeiuniform kommt rechts aus den Kulissen (vom Dorf). Geht bis mittig vor das Haus.

Rumpel *schaut sich um:* So! - Scheint ja alles in Ordnung zu sein. Tante Mine kann beruhigt die Welt umrunden. - Wo wird sie sich zurzeit herum treiben? Wahrscheinlich ist sie schon in Australien. Heutzutage geht ja alles ganz schnell. - Vorsorglich hat sie mich beauftragt, ab und zu nach ihrem Häuschen zu sehen. Ihre Nichte wohnt ja auch ein bisschen weiter weg. - Aber was soll da schon groß passieren? Außerdem hat sie das Haus für die Ferienzeit doch auch an eine junge Frau aus der Stadt vermietet. Wie hieß die noch gleich? --- *Er kramt einen Zettel aus der Uniformtasche:* Da haben wir es ja: Monika... - Monika, schöner Name. Und der Nachname... Butterbach. Na ja, Monika Butterbach.

Monika *von der Straße her hat den letzten Satz mitbekommen:* Woher kennen Sie meinen Namen?

Rumpel *erschrickt:* Ich kenne Sie überhaupt nicht. --- Oder sind Sie etwa die Mieterin?

Monika: Richtig! Ich habe das Häuschen für vier Wochen über das Internet von Frau Hohenstein gemietet.

Rumpel: Dann herzlich willkommen! Ich bin Alois Rumpel, der Aufpasser... äh... ich meine der Dorfpolizist. Ich passe ein wenig auf das Haus von Tante Mine auf, während sie die Welt umrundet.

Monika: Beneidenswert!

Rumpel: Hier aufzupassen finden Sie beneidenswert?

Monika *lacht:* Nee, eine Weltreise zu machen, finde ich beneidenswert. - Aber sagen Sie mal, wo kann ich denn meinen Caravan sicher abstellen?

Rumpel: Ach nee! Machen Sie auch diesen Carawahnsinn?

Monika: Sie meinen Caravaning? - Ja, mache ich schon. Aber diesmal habe ich mir für den Urlaub dieses Domizil gemietet. Wo kann ich meinen Caravan sicher parken?

Rumpel: Überall! Das hier ist eine total sichere Gegend. Da wurden seit Jahren keine Gauner mehr gesichtet. Verbrecher sind uns gewissermaßen unbekannt.

Das Fenster am Haus öffnet sich und Pauli schaut raus.

Pauli erschrocken: Oh, oh, Po... Po... Po...

Rumpel überrascht: Nanu! Wer sind denn Sie?

Pauli ruft nach hinten: Ede! Po... Po... Po... *Rennt ins Zimmer.*

Monika lacht: Der ist ja süß! Po... Po... Po...

Ede erscheint am Fenster: Oh! Po... Po... Polizei. Tag Herr Wachtmeister!

Rumpel: Tag Herr... Herr...

Ede: Eduard Kleinmeier... Äh, ich meine Ede Miller... Wie komme ich denn auf Kleinmeier? Miller ist mein Name!

Rumpel: Seltsam! - Wie kommen Sie in das Haus?

Ede: Durch die Tür!

Rumpel: Haben Sie denn einen Schlüssel?

Ede: Selbstverständlich! Oder glauben Sie wir sind durch das Fenster eingestiegen?

Monika: Den Schlüssel habe aber ich! *Zeigt ihn vor.*

Ede: Haben Sie den von der Roten Rosi?

Monika: Rote Rose? - Wer ist denn das?

Ede: Nicht Rose... Rosi! Rosi von der Roten Laterne.

Rumpel: Moment mal! Hier stimmt doch irgendetwas nicht. *Zu Ede:* Wo haben Sie denn den Schlüssel her?

Ede: Von der Hausbesitzerin natürlich. Wir haben das Haus für die Ferienzeit gemietet.

Monika: Das kann ja heiter werden. Hat diese alte Tante das Haus gleich zweimal vermietet?

Rumpel: Das werde ich morgen klären. Tante Mine ruft mich jeden zweiten Tag an um sich nach dem Rechten zu erkundigen.

Ede: Morgen wollen Sie das klären? Na schön, dann haben wir ja noch einen Tag Zeit.

Pauli erscheint am Fenster: Ede, was will denn die Po... Po... Po...?

Monika: Och wie süß. Der Herr Po-po!

Pauli: Ich heiße Pauli Krawallke.

Ede verbessert: Er heißt Paul Roller!

Rumpel: Weiß er nicht selber, wie er heißt?

Pauli: Doch, doch. Es ist ja nur wegen dem neuen Pa..., Pa...

Ede greift ein: Wegen dem neuen Papa, meint er.

Monika erstaunt: Er hat einen neuen Papa?

Ede: Gewissermaßen. Er wurde adoptiert und da hat sich sein Name geändert.

Rumpel: Das sind ja haarsträubende Geschichten. – Aber ich komme noch dahinter, was hier gespielt wird.

Monika: Was machen wir jetzt mit dem Haus?

Pauli: Wie? Was?

Monika: Wollen wir zu dritt drin wohnen? Platz genug scheint ja vorhanden zu sein.

Ede *süffisant:* Mein Bett ist ziemlich breit.

Monika: Und was ist mit Ihrem Bett, Herr Roller?

Pauli *erschrickt:* Mein Bett ist ganz, ganz schma... schma... nicht breit.

Monika: Ich denke wir werden uns einig. Ich komme mal rein. *Sie zückt den Schlüssel.*

Rumpel: Sie wollen doch nicht zu diesen zweifelhaften Gestalten ins Haus ziehen. Warten Sie noch bis morgen, dann werde ich geklärt haben, ob die zwei überhaupt zu Recht hier wohnen.

Monika: Wo soll ich denn solange hin?

Rumpel: Sie haben doch einen Caravan! Übernachten Sie darin.

Monika: Das ist aber nicht der Sinn der Sache. – Ich schaue mir mal das Haus an. *Sie geht hinein.*

Ede und Pauli schließen das Fenster.

Rumpel: Na, wenn Sie meint. Des Menschen Wille ist sein Himmelreich. *Geht nach hinten rechts ab:* Dann bis morgen.

Die Bühne bleibt einen Moment leer.

3. Auftritt

Hanna, Gloria, Monika, Ede

Man hört ein Auto hupen. Kurz darauf kommen Hanna und Gloria hinten von links. Sie haben ein zusammen gelegtes Zelt dabei.

Hanna *deutet auf die Wiese:* Schau mal, Gloria, hier wäre doch ein schönes Plätzchen.

Gloria: Wollen wir hier unser Zelt aufbauen?

Hanna: Ich finde es hier besser, wie direkt am See. Da drüben ist mir viel zu viel Trubel.

Gloria: Das stimmt! *Sie wirft ihre Teile auf den Boden:* Hast du schon mal ein Zelt aufgebaut?

Hanna: Das kann ja nicht so schwer sein.

Während der nächsten Zeit sind sie mit dem Aufbau beschäftigt. Eventuell kann eine Holzplatte mit Kunstrasen da liegen auf der schon alle Befestigungspunkte vorgerichtet sind.

Gloria: Hast du die Heringe?

Hanna: Denkst du schon wieder ans Essen?

Gloria: Wieso essen? Heringe sind Befestigungshaken für die Spanschnüre.

Hanna: Also, sowas habe ich nicht. Lass uns einfach mal anfangen.

Während sie aufbauen gehen die Dialoge weiter.

Gloria: Ich bin richtig froh, dass wir so kurzfristig Urlaub bekommen haben.

Hanna: Das hat der Herr Amtsvorsteher auch nur genehmigt, weil wir solchen Stress mit dem Überfall hatten.

Gloria: War ja auch eine blöde Situation. Ich habe ja schon gehört, dass Supermärkte, Juweliere oder Tankstellen überfallen werden, aber ein Passamt! Das ist mir noch nicht unter gekommen.

Hanna: Die Ganoven hatten es nur auf neue Ausweispapiere abgesehen. Geld hat die überhaupt nicht interessiert.

Gloria: In der Portokasse war ja auch nicht viel drin.

Hanna: Das hätte sich wirklich nicht gelohnt.

Gloria: Na schön! Jetzt haben sie neue Papiere, aber immer noch die alten Gesichter. Und die habe ich mir eingepägt, das kannst du mir glauben.

Hanna: Reden wir von erfreulicheren Dingen. Schließlich hat man uns den Urlaub genehmigt, damit wir uns von dem Schock erholen können.

Gloria: Du, der eine von den beiden war doch gar nicht so übel.

Hanna: Willst du etwa mit einem Gangster anbändeln?

Gloria: Wenn er mir über den Weg laufen würde, warum nicht?

Hanna: Ich glaube es nicht.

Das Zelt steht und fällt immer wieder zusammen.

Gloria: Ich glaube, wir brauchen Hilfe beim Zeltaufbau.

Hanna: Woher nehmen?

Gloria: Ich schaue mal in dem Haus nach. Vielleicht gibt es da einen kräftigen Mann.

Sie geht zum Haus und pocht kräftig an die Tür. Monika öffnet und schaut heraus.

Monika: Was ist Ihr Begehrt?

Gloria: Wie bitte?

Monika: Was haben Sie für Wünsche?

Gloria: Wir wollten da vorne unser Zelt aufbauen. Aber dazu brauchten wir Hilfe. Leider kommen wir nicht klar mit den ganzen Schnüren und Teilen.

Monika: Ich habe da auch keine Ahnung von. Ich reise nämlich immer mit dem Caravan und der muss nicht aufgebaut werden. – Aber warten Sie mal. Hier wohnen noch zwei kräftige junge Männer. Die können Ihnen sicher helfen.

Monika ruft nach hinten ins Haus: Ede! Pauli! Könnt Ihr mal schauen?

Ede's Stimme von hinten: Was gibt es denn?

Monika: Hier sind zwei junge Damen, die brauchen eure Hilfe.

Gloria steht jetzt mit dem Rücken zum Haus und schaut zu Hanna.

Ede von hinten: Sind sie hübsch?

Monika: Du sollst ihnen beim Zeltaufbau behilflich sein und sie nicht heiraten.

Ede kommt zur Tür und erkennt Gloria. Er ist entsetzt: Oh, gütiger Himmel! *Er dreht auf der Stelle um und geht wieder ins Haus.*

Monika: Was ist denn los? Du benimmst dich, als hättest du ein Gespenst gesehen.

Ede von drinnen: Genau! Ein Gespenst!

Monika: Willst du den beiden Damen nicht behilflich sein?

Ede: Ich habe keine Ahnung vom Zeltaufbau

Monika: Und Pauli?

Ede: Der hat noch weniger Ahnung!

Monika zu Gloria, die sich jetzt wieder umdreht: Das wird leider nichts mit den Männern. Die haben noch weniger Ahnung wie Sie. – Aber gehen Sie doch hinüber zum Campingplatz, da gibt es sicher genug Helfer, denn die haben ja alle Zelte dabei.

Gloria: Jedenfalls vielen Dank für Ihren guten Willen. Ich werde Ihren Ratschlag befolgen.

Sie geht zurück zu Hanna. Monika geht ins Haus.

Monika: Ich wünsche Ihnen viel Erfolg. *Ab.*

Gloria zu Hanna: Du hast gehört was die Frau vorgeschlagen hat. Komm, wir sehen uns auf dem Campingplatz nach Helfern um.

Hanna: Das ist Wahnsinn.

Gloria: Carawahnsinn!

Beide nach links ab.

4. Auftritt

Ede, Pauli

Die zwei schleichen auf Zehenspitzen aus dem Haus zum Sitzplatz gegenüber. Schauen sich immer wieder um. Nehmen an dem Gartentisch Platz.

Ede: Mir zittern jetzt noch die Hände. *Zeigt die Hände vor.*

Pauli: Dann mü... mü... müssen wir schnellstens hier verschwinden, wenn das tatsächlich die Pa... Pa... Passdamen sind.

Ede: Sie sind es! - Aber müssen wir deswegen verschwinden?

Pauli: Was denn sonst?

Ede: Sie dürfen uns nicht erkennen, das ist alles.

Pauli: Sie werden uns aber erkennen. Wir waren doch nicht ma... ma... maskiert.

Ede: Dann maskieren wir uns eben jetzt.

Pauli: Ma... ma... ma...

Ede: Ja, Ma - ma!

Pauli: Wie willst du das ma... ma... machen?

Ede: Da findet sich schon was. Lass mich nur ma... ma... - Verdammst! Jetzt fange ich auch schon das Stottern an.

Pauli: Dann ma... ma... maskiere ich mich als Indianer.

Ede: Knallkopp! Da fällst du bestimmt nicht auf. Es wimmelt ja hier nur so von Indianern rund um den See.

Pauli: Ist mir noch gar nicht aufgefallen. Als was soll ich mich denn sonst ma... ma... ma...

Ede: Hör endlich auf mit deiner blöden Mama.

Pauli: Meine Ma... Ma... Mama ist nicht blöd. - Aber, als was soll ich mich den ma... ma...

Ede *brüllt ihn an:* Jetzt ist aber Schluss!

Pauli *zuckt zusammen, kleinlaut:* Ist ja schon gut.

Ede: Ich habe da eine Idee. Wir schauen mal, ob wir im Haus ein paar Klamotten klauen... Ich meine entleihen können.

Pauli: Und dann?

Ede: Die ziehst du an und gehst als Donna Clara.

Pauli: Und die echte Donna Clara?

Ede: Die gibt es nicht. Und wenn es sie geben sollte, dann lassen wir sie verschwinden.

Pauli *macht Halsumdrehen Geste:* Du meinst...?

Ede: Nicht ganz so grass. Wir verstecken sie irgendwo. - Komm wir sehen uns mal die Sachen der beiden Damen an.

Beide schleichen zum Zelt und wühlen in den Sachen herum.

5. Auftritt

Ede, Pauli, Rumpel

Rumpel von rechts bis ans Haus.

Rumpel *vor der Haustür:* Hallo! – Hallo ist jemand zu Hause? *Er wartet:* Sieht nicht so aus!

Er dreht sich zur Wiese. Dort haben inzwischen die beiden Gauner den Polizisten entdeckt und versuchen sich unter den Zeltplanen zu verstecken. Es ist ein ziemliches Gezerre und Auf und Ab. Rumpel erkennt sie aber.

Rumpel: Was treibt Ihr denn da?

Pauli: Wir bau... bau... bau...

Ede: Wir bauen das Zelt auf.

Rumpel: Seid Ihr aus dem Haus ausgezogen?

Ede: Nicht direkt.

Rumpel: Ihr wollt aber hier zelten?

Ede: Nicht direkt.

Rumpel: Zelten ist aber außerhalb der gekennzeichneten Flächen nicht erlaubt.

Pauli: Nicht erlaubt. Das ist ja pri... pri... prima.

Rumpel: Packt eure Siebensachen wieder zusammen und geht ins Haus.

Ede: Wenn Sie meinen, Herr Ordnungshüter. – Pauli, Pack das Zelt zusammen und bringe es ins Haus.

Pauli: Pack doch selber!

Ede: Ja, ja, ich packe schon mit an.

Sie raffen alles zusammen und tragen es ins Haus.

Pauli *in der Tür:* Au... au... au...

Rumpel: Haben Sie sich wehgetan?

Pauli: Au... au... auf wiedersehen. *Beide ins Haus.*

Rumpel schlendert zur Sitzecke und setzt sich.

6. Auftritt

Gloria, Hanna, Rumpel, Pauli, Monika

Gloria und Hanna kommen von links, schauen auf die Stelle wo ihr Zelt stehen sollte.

Hanna *bleibt abrupt stehen:* Das gibt es doch nicht!

Gloria *entsetzt:* Man hat uns beklaut!

Rumpel *wird hellhörig:* Man hat Sie beklaut? *Zückt ein Notizbuch.*

Gloria: Oh, die Polizei ist schon da!

Rumpel: Gestatten: Hauptwachtmeister Alois Rumpel. Kommen Sie doch bitte mal näher. Diebstahl ist nämlich mein Spezialgebiet. – *Lädt ein:* Nehmen Sie doch Platz.

Beide setzen sich.

Rumpel: Und jetzt erzählen Sie mal der Reihe nach. *Macht sich eifrig Notizen.*

Gloria: Wir waren nur ganz kurz weg, weil wir Hilfe holen wollten.

Hanna: Wir wollten nämlich gerne hier auf der Wiese zelten.

Rumpel: Das ist verboten!

Gloria: Seit wann ist es verboten Hilfe zu holen? --- Helfen Sie uns lieber unsere Sachen wieder zu finden.

Rumpel: Wenn Sie das Gerümpel meinen, das hier Auf der Wiese herum lag, dann finden Sie es dort im Haus.

Gloria: Wie kommt unser Eigentum in das Haus? Die Leute da konnten uns nicht mal beim Aufbau helfen.

Hanna *geht zur Tür und pocht kräftig daran.*

Pauli steckt kurz den Kopf heraus und erkennt Gloria. Er schlägt die Tür wieder zu und man hört ihn im Haus jammern.

Pauli: Es ist aus! Aus! Aus!

Monika *kommt jetzt zur Tür heraus:* Was ist denn los? – Warum regt sich der Pauli denn so auf?

Hanna: Das ist ein Dieb! Der hat unser Zelt entwendet.

Monika: Ja, hier liegt so ein undefinierbarer Krempel im Hausflur. *Macht die Tür auf und schiebt alles heraus:* Sollte das Ihr Zelt sein? – Dann bitteschön!

Gloria: Diese Gauner! Diese Verbrecher! Diese Ganoven! Diese...

Rumpel: Diese Burschen haben das alles auf mein Geheiß ins Haus geschafft. Wahrscheinlich sind es grundehrliche Kerle. Ich war der Meinung, sie wollten ein Zelt hier aufbauen. Und da hier nicht gecamp't werden darf, habe ich sie angewiesen, alles wegzuschaffen.

Gloria: Dann sind Sie der Übeltäter?

Rumpel: Woher sollte ich wissen, dass das Zelt Ihr Eigentum ist? Die zwei Burschen haben nichts davon erwähnt.

Hanna *zupft an der Zeltplane herum:* Nun, ja, wir haben das Zelt ja wieder. – Helfen Sie uns beim Aufbau?

Rumpel: Aber nicht auf dieser Wiese. Die liegt außerhalb des Camping Geländes.

Hanna *schmeichelt sich an*: Jetzt seien Sie doch nicht so ein Paragrafenreiter. Ob das Zelt nun hier steht oder fünfzig Meter weiter, das ist doch wirklich egal.

Gloria: Wir machen doch nichts kaputt! Wir wollen doch nur dem Lärm da drüben ein bisschen entfliehen. *Deutet zum Campingplatz.*

Hanna: Wir haben die Ruhe dringend nötig nach dem Schock mit dem Überfall.

Gloria: Der Amtsleiter hat uns extra deswegen ein paar Tage beurlaubt.

Rumpel: Was denn für ein Überfall?

Gloria: Haben Sie es denn nicht in der Zeitung gelesen?

Rumpel: Da steht viel drin.

Gloria *krault ihn*: Wachtmeisterchen! Die Sache mit dem Überfall auf das Passamt.

Rumpel: Ach, Sie meinen den Überfall auf das Passamt in *(nächste größere Stadt)*.

Hanna: Genau!

Rumpel: Gewiss, da wurde bereits gestern Abend eine Fahndung durchgegeben. Gesucht werden zwei Männer, die mehrere Blanco Pässe entwendet haben...

Hanna: ... und die Bürodamen gefesselt und geknebelt haben. Das war nicht gerade ein Spaß.

Rumpel: Und die zwei Bürodamen sind Sie beide?

Hanna: Verstehen Sie jetzt, warum wir hier Ruhe suchen und nicht in dem Trubel am See campen wollen.

Rumpel: Na schön. Das sind natürlich besondere Umstände. Da will ich mal ein Auge zudrücken. Bauen Sie Ihr Zelt mal hier auf.

Gloria: Da gibt es nur ein klitzekleines Problem. Wir haben keine Ahnung vom Zeltaufbau. Könnten Sie eventuell... freundlicher-weise... *Schmiegt sich an ihn.*

Rumpel: Wenn Sie so nett bitten. *Nimmt das Zelt auf und geht nach hinten*: Dann kommen Sie!

Im Folgenden wird das Zelt aufgebaut und es funktioniert.

7. Auftritt

Gloria, Hanna, Rumpel, Rosi

Nach einer kurzen Weile erscheint Rosi von der Straße her. Sie geht direkt aufs Haus zu und klopft kräftig. Monika öffnet die Tür.

Monika: Sie wünschen?

Rosi: Ich hoffte, hier zwei junge Männer anzutreffen.

Monika: Die sind nicht zu sprechen.

Rosi: Und warum nicht, bitte?

Monika: Sie haben mir vor 10 Minuten gesagt, dass sie außer Haus gehen wollen und heute nicht mehr zurückkommen.

Rosi: Und sind sie gegangen?

Monika: Das nehme ich doch stark an.

Rosi: Es geht ihnen also gut? Sie sind noch in Freiheit?

Monika: Was soll denn das heißen?

Rosi: Ich meine, die Polizei hat sie noch nicht entdeckt?

Monika: Werden Sie denn von der Polizei gesucht?

Rosi: Selbstverständlich nicht!

Monika: Dann fragen Sie doch nicht so blöd. – Wenn Sie es aber genau wissen wollen, dann fragen Sie doch den Polizisten dort drüben. *Deutet auf das Zelt und schließt die Tür.*

Rosi *geht hinüber:* Tag, die Herrschaften.

Rumpel: Tag, junge Frau. Möchten Sie auch ein Zelt hier aufbauen?

Rosi: Das habe ich nicht vor. Ich wollte nur mal nach dem Rechten sehen. – Darf man denn hier überhaupt zelten?

Rumpel: Ausnahmsweise habe ich es den jungen Damen erlaubt. Sie haben nämlich Schlimmes erlebt und suchen hier Ruhe und Erholung.

Rosi: So, so! Sie haben Schlimmes erlebt?

Hanna: Ja, wir wurde nämlich überfallen.

Rosi: Wie schrecklich! Hat man den Sittenstrolch erwischt?

Rumpel: Es war kein Sittenstrolch, sondern Einbrecher, die in das Passamt in (Stadt) eingedrungen sind und die unschuldigen Mädels gefesselt und geknebelt haben.

Rosi *entsetzt:* Das sind die Damen aus dem Pass-Büro?

Gloria: Ja, das sind wir!

Rosi: Hat man die Verbrecher denn gefasst?

Rumpel: Noch nicht! Aber wenn sie in meinem Revier auftauchen sollten, dann Gnade Ihnen Gott.

Rosi: Das hört sich ja gefährlich an.

Rumpel: Ich kenne keine Gnade!

8. Auftritt

Gloria, Hanna, Rumpel, Rosi, Ede, Pauli

Die Haustür geht auf und heraus treten Ede und Pauli von den anderen unbemerkt. Ede hat sich mit Perücke, weißem Bart und alten Kleidern als alter Mann maskiert. Er geht gebückt am Stock und verstellt seine Stimme. Pauli hat altmodische Frauenkleider an, Perücke und Kopftuch. Er geht ebenfalls am Stock und hat eine zittrige Stimme. Sie gehen erst mal ein paar Schritte vom Haus weg, ohne von den anderen bemerkt zu werden.

Ede: Komm meine Liebe, wir machen einen kleinen Spaziergang.

Pauli: Ach ja...

Sie gehen auf das Zelt zu.

Rumpel: Wer kommt denn da?

Ede: Wir machen einen kleinen Spaziergang. Nicht wahr Alwine?

Pauli: Ach ja...

Rumpel: Wer sind Sie denn?

Ede: Ach Gott, wer sind wir?

Pauli: Ach ja...

Gloria: Kommen Sie vom Campingplatz?

Pauli: Ach ja...

Rumpel: Dann gehen Sie mal schön vorsichtig hier entlang. Der Weg ist sehr uneben.

Rosi zu Pauli: Ein hübsches Kleid haben Sie da an. Genau das gleiche hat auch meine Tante Mine im Kleiderschrank.

Pauli: Ach ja...

Ede: Das ist sicher ein Zufall. Wir kennen Ihre Tante gar nicht.

Rosi: Ich sagte ja auch nicht, dass es das Kleid meiner Tante ist - nur dass sie das gleiche hat.

Hanna: Heutzutage werden selbst ausgefallene Modelle gleich hundertmal hergestellt.

Ede: Wie wahr, wie wahr.

Rumpel zu Rosi: Sie sagten eben „meine Tante“ Mine?

Rosi: Ja, meine Tante Mine. Ihr gehört das Häuschen hier. Aber zurzeit ist sie auf Reisen.

Rumpel: Ich weiß! Ich bin der Bewacher?

Rosi: Was sind Sie?

Rumpel: Ich passe während der Abwesenheit von Frau Hohenstein ein bisschen auf ihr Eigentum auf. - Aber wenn Sie doch ihre Nichte sind... Warum hat sie Ihnen nicht den Auftrag gegeben?

Rosi: Sie hält leider nicht so viel von mir, seit ich in der Roten Laterne arbeite.

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Rumpel *betrachtet sie eingehend*: Sie arbeiten in der Roten Laterne in (nächste Stadt)? Ja, ja, der Ruf ist nicht der Beste. Das hat Ihre Tante wohl auch mitbekommen.

Hanna *betrachtet Ede aufmerksam*: Irgendwie kommen Sie mir sehr bekannt vor.

Ede: Ach ja?

Hanna: Haben Sie vielleicht einen Sohn, der Ihnen sehr ähnlich sieht?

Ede: Oh, ja, ich habe einen ganzen Stall voll Söhne, die mir alle ähnlich sehen.

Pauli: Die waren a... a... aber noch nie in einem Passamt.

Rumpel *horcht auf*: Was soll das denn heißen?

Ede: Ach, vergessen Sie es. Sie hat die Geschichte von dem Überfall auf das Passamt am Campingplatz gehört und jetzt bringt sie alles durcheinander.

Rosi: Schon seltsam, dass Ihre Frau beim Gedanken an ein Passamt stottert.

Ede: Nein, nein, nein! Sie stottert doch nicht. Sie spricht völlig fließend fehlerfrei.

Rosi *glaubt die zwei zu erkennen*: Ich kenne da jemanden, der auch stottert... *Grinst!*

Ede rempelt sie an und bedeutet ihr zu schweigen.

Rosi *hellhörig*: Hab ich mir das doch gleich gedacht.

Hanna *zu Ede*: Ich kann mir nicht helfen. Irgendwo kenne ich Sie her.

Ede: Sie müssen sich irren. - Ich bin zum ersten Mal in dieser Gegend.

Hanna: Wir sind uns schon mal begegnet...

Ede: Das wüsste ich doch.

Hanna: Ist es Ihnen vielleicht unangenehm?

Rosi *steht Ede bei*: Nun bedrängen Sie den Opa doch nicht so. Wahrscheinlich ist er schon dement und kann sich gar nicht erinnern.

Gloria: Ja, so alte Leute sind oft verkalkt.

Ede: Ich muss doch sehr bitten. *Gespielt erbost*: Komm, Alwine, das müssen wir uns nicht gefallen lassen. *Er zieht Pauli nach links ab.*

Hanna: Irgendwoher kenne ich diesen alten Mann.

Vorhang